



**GEH
DEINEN
WEG**



FOTOS: KÄMPER





- **Weiter Weg:** Alexander Suschkow kam mit seiner Familie aus Kasachstan.
- **Starke Leistung:** Nach der Hauptschule ging es für ihn steil bergauf.
- **Hoch hinaus:** Später möchte er seinen eigenen EDEKA-Markt leiten.

Voller Tatendrang

Für Alexander Suschkow ist kein Weg zu weit. Mit sechs Jahren kam er nach Deutschland. Mit 17 startete er seine Ausbildung bei EDEKA. Heute ist er eine angehende **Führungskraft im Handel**.

An seine Kindheit in Kasachstan hat Alexander Suschkow nur noch eine vage Erinnerung. Er weiß heute nicht mehr, wie er sich damals fühlte, als er im Alter von sechs Jahren mit seiner Familie nach Deutschland kam. Er weiß nicht mehr, ob er seine Freunde vermisste oder die neue Umgebung ihm Angst machte. Aber an eines kann er sich noch gut erinnern: Kurz vor der Abreise nach Deutschland hatten seine Eltern ihm neue Schuhe geschenkt. Seine ersten. Für ihn war dieses Geschenk das Zeichen, dass es nun endlich losging. Umso größer war seine Vorfreude auf das neue Land, das bald auch zur neuen Heimat werden sollte.

Inzwischen ist Alexander Suschkow angekommen. Nicht nur in der fränkischen Stadt Volkach am Main, wohin seine Eltern gut ein Jahr nach der Flucht aus Kasachstan gezogen sind, sondern auch bei EDEKA. Genauer gesagt: als Marktleiter im E Center Engelhard in Lohr. Hier hat er erfolgreich das Junioren-Aufstiegsprogramm absolviert,

hier lässt er sich derzeit zur Führungskraft-Handel weiterbilden.

Sein Ziel hat er klar vor Augen: Er möchte ein erfolgreicher, selbstständiger EDEKA-Kaufmann werden. »Das wurde mir schon während meiner Ausbildung bei EDEKA Kolb klar«, erinnert sich der 23-Jährige zurück. »Von Kaufmann Christoph Kolb habe ich viel gelernt. Ich wollte nach der Ausbildung genau dasselbe machen wie er.«

Noch heute pflegt Alexander Suschkow einen freundschaftlichen Umgang mit seinem ehemaligen Chef. Regelmäßig besucht er ihn in seinem Markt und tauscht sich mit ihm aus.

SELBSTVERTRAUEN UND ENGAGEMENT

Seit gut drei Jahren arbeitet Alexander Suschkow nun im E Center Engelhard. Auch hier fühlt er sich bestens aufgehoben. Schnell konnte er sich in das Team von 80 Leuten integrieren, sich profilieren und weiter aufsteigen. »Das Schöne bei der Familie Engelhard ist, dass sie ihre Nachwuchskräfte nicht nur för-



Der 23-Jährige ist häufig auf der Fläche unterwegs. Er berät gerne die Kunden.

«...denn, sondern auch fordern», berichtet der junge Marktleiter. »Sie haben mir von Anfang an mehr zugetraut, als ich mir selbst. Das hat mich weitergebracht.«

Nach gut sieben Jahren bei EDEKA ist sich Alexander Suschkow heute sicher, dass sein Entschluss, selbstständiger Kaufmann zu werden, der richtige gewesen ist. »Ich will meine eigenen Entscheidungen treffen, unabhängig sein und mich kreativ ausleben.« Am meisten Spaß macht ihm der Umgang mit den Mitarbeitern. Diese zu motivieren und an ihre Aufgaben heranzuführen, liegt ihm im Blut. Was wohl auch etwas mit seiner positiven Grundeinstellung zu tun hat, die ihn immer wieder über sich hinauswachsen lässt.

Seit letztem Jahr ist Alexander Suschkow Stipendiat der Initiative »Geh deinen Weg«, die von der Deutschlandstiftung Integration ins Leben gerufen und von EDEKA unterstützt wird. Das Programm begleitet junge Menschen mit Migrationshintergrund beim beruflichen Aufstieg. Suschkow bedeutet das Stipendium viel. Hier trifft er nicht nur Menschen, die – wie er selbst auch – aus allen Teilen der Welt stammen, sondern auch Gleichgesinnte. Denn alle Stipendiaten eint ein gemeinsames Ziel: Sie wollen vorankommen. Das ist auch Alexander Suschkow wichtig. »Wenn man ehrgeizig ist und Engagement zeigt, kann man alles erreichen«, ist er überzeugt. »EDEKA ist dafür die beste Adresse.« ●KE



1 Am meisten Spaß macht Alexander Suschkow die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern.

2 Als EDEKA-Azubi wurden ihm viele Chancen eröffnet. Heute motiviert er seine Mitarbeiter am liebsten im persönlichen Gespräch.

3 Die Weinabteilung liegt Suschkow am Herzen. Als »Franke« bevorzugt er vor allem regionale Weine.



» Alexander Suschkow (23), Marktleiter
im E Center Engelhard in Lohr am Main

Was bedeuten Ihnen Freiheit und Unabhängigkeit?

SUSCHKOW: Sehr viel. Es ist mir wichtig, eigene Entscheidungen zu treffen und mich nicht einschränken zu müssen. Ich muss mich bei meiner Arbeit entfalten können.

Könnten Sie sich vorstellen, jemals in Ihre Heimat zurückzukehren?

SUSCHKOW: Ich bin vor ein paar Jahren einmal da gewesen. Das Leben unterscheidet sich sehr von meinem jetzigen in Deutschland – ich könnte auf gar keinen Fall dort leben. Man hat hier ganz andere Möglichkeiten und Perspektiven. Ich bin meinen Eltern unendlich dankbar, dass sie damals diesen Schritt gewagt haben und aus Kasachstan weggegangen sind. Auch wenn es für sie nicht immer einfach gewesen ist.

Fiel Ihnen die Eingewöhnung in Deutschland schwer?

SUSCHKOW: Ich habe schnell Deutsch gelernt, was auch daran lag, dass ich das kyrillische Alphabet nie benutzt habe. Dadurch war mein Kopf frei. Als Kind geht man ja ohnehin sehr viel offener mit allem um.

Haben Sie schon in der Schule gewusst, dass Sie später einmal im Handel arbeiten wollen?

SUSCHKOW: Mir wurde das erst klar, als ich am Ende der Hauptschule ein Praktikum bei EDEKA Kolb gemacht habe. Trotzdem hat es nicht sofort mit dem Ausbildungsplatz geklappt. Ich musste hartnäckig sein und habe erst mal nur einen Ferienjob bekommen. Aber nachdem ich zweimal dort gewesen bin, hatte ich meinen Ausbildungsvertrag in der Tasche.